



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

28 (17.1.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201444)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgegend monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., halbjährlich 8.50 M., jährlich 16.00 M. ...

Einzelgenpreise: Die kleine Seite Nr. 4.— ausw. Nr. 5.— ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

Vor der Entscheidung über die Koalitionspolitik

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)
Man kann bei einigem nationalen Empfinden die Eingriffe, die sich die Entente in immer steigendem Maße in unsere inneren Verhältnisse heranzieht, nur mit tiefem Schmerz über unsere Ohnmacht und Abhängigkeit verfolgen. ...

Die Zeichen der letzten Tage

Die Zeichen der letzten Tage deuten leider auf die Wahrscheinlichkeit, daß auch diese Lösung wieder verpaßt wird. Die Sozialdemokraten zeigen das Bestreben, auch bei einem Steuerkompromiß die Fühlung mit den Unabhängigen aufrecht zu erhalten. ...

Berliner Besprechungen.

□ Berlin, 17. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z.“ glaubt im Gegensatz zu den Meldungen von heute Morgen über die Kabinettsitzung eine gegenteilige Besart verbreiten zu können. ...

□ Berlin, 17. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die gestrige Chefkonferenz wird heute nachmittag um 5 Uhr fortgesetzt. Eine halbe Stunde später wird eine Kabinettsitzung stattfinden.

□ Berlin, 17. Jan. Die nächste Aufgabe der deutschen Regierung wird sein, der Reparationskommission den von als Vorbedingung für den Zahlungsaufschub geforderten Plan für die Reform des deutschen Budgets und des deutschen Papiergeldumlaufes und ein vollständiges Budget für Barzahlungen und Sachlieferungen dieses Planes vorzulegen.

Der Reichskanzler spricht im Auswärtigen Ausschuss.

□ Berlin, 17. Jan. Bekanntlich wird der Reichskanzler morgen im Auswärtigen Ausschuss über die politische Lage äußern, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Verhandlungen von Cannes. ...

Heute vormittag wohnte der Reichskanzler den Verhandlungen des Zentrumsparlamentstages bei. Es ist anzunehmen, daß er auch dort sich über die politische Lage äußern wird. In hiesigen parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß es hinsichtlich des Steuerkompromisses zu einer Einigung kommen wird, nachdem sich die beiden Hauptparteien, die Sozialdemokratie und das Zentrum, in ihren Ansichten über Steuerfragen wesentlich genähert haben. ...

Zu dem englisch-französischen Bündnis.

□ London, 16. Jan. Der „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel, die Ausdehnung des englisch-französischen Bündnisses auf Frankreichs Grenzen gegen Deutschland im Osten d. h. auf Polen werde Poincaré bestimmt nicht erhalten, wenn, was sehr leicht wahrscheinlich sei, Lloyd George finden sollte, daß ein Übereinkommen mit Frankreich unmöglich sei und daß die Mitwirkung Frankreichs bei dem Werke des Wiederaufbaus von Europa nicht unter Bedingungen zu erreichen sei, die geeignet wäre, anzubieten, so würde das Werk trotzdem fortgesetzt werden müssen. ...

□ Paris, 17. Jan. Das „Petit Journal“ erklärt, Ministerpräsident Poincaré sei der Ansicht, daß das Reparationsproblem nicht zu den Fragen zu zählen sei, über die sich die französischen und englischen Diplomaten vor Abschluß des englisch-französischen Schutzvertrages auszusprechen hätten. ...

□ Paris, 17. Jan. Wenn man die Berichte der englischen Presse über die Besprechungen Lloyd Georges mit Poincaré richtig deuten kann, so muß man daraus entnehmen, daß es zwischen diesen beiden Staatsmännern nicht in allen Punkten zu einer einmütigen Auffassung gekommen ist. ...

Die Besprechungen zwischen Poincaré und Lord Curzon sollen dagegen sehr herzlich verlaufen sein. Jedenfalls wird es von Hoare so berichtet. Man hat sich in erster Linie mit der Orientfrage befaßt und beschlossen, die Lösung dieser Frage nicht bis Ende des Winters zu verschieben. ...

Poincaré und Curzon.

□ Paris, 17. Jan. Die Unterhaltung zwischen Poincaré und Lord Curzon dauerte von nachmittag 3 1/2 Uhr bis abends 9 Uhr. Der „Petit Parisien“ glaubt zu wissen, Lord Curzon habe den britischen Standpunkt über die internationalen Probleme, die die beiden Länder interessieren, insbesondere aber diejenigen, die den Gegenstand der augenblicklichen Verhandlungen bilden, auseinandergesetzt. ...

Großbritannien und Poincaré.

□ London, 17. Jan. „Daily Chronicle“ schreibt in einem „Großbritannien und Poincaré“ überschriebenen Leitartikel, Poincaré habe stets guten Willen und Rücksicht auf Großbritannien gezeigt. Man könne erwarten, daß er diesen guten Willen auf der Aufgabe, die Politik beider Länder miteinander zu versöhnen, zur Anwendung bringen werde. ...

Interpellationen in der französischen Kammer.

□ Paris, 17. Jan. Die Abgeordneten Margaine und Girat haben dem Kammerauschuss mitgeteilt, daß sie den Ministerpräsidenten zu interpellieren gedenken. Der erste über die Außenpolitik, der zweite über die Aufhebung des Ministeriums für Pensions. ...

Amerika und die Schulden der Alliierten.

□ Washington, 16. Jan. Der Finanzausschuss des Senats hat den Vorschlag bezüglich der Konsolidierung der Schulden der Alliierten gebilligt. ...

□ Washington, 16. Jan. Nachdem die Finanzkommission im Senat ihre Konklusionen bezüglich der Konsolidierung der Schulden der Alliierten im Senat dargelegt hatte, legte Senator Mac Cornick seinen Antrag vor. ...

□ Washington, 17. Jan. An dem gestern vom Finanzausschuss des Senats angenommenen Gesetzentwurf über die Konsolidierung der alliierten Schulden wurden vom Ausschuss zahlreiche Bestimmungen beseitigt, gegen die sich das Schahamt gewandt hat, namentlich diejenige, daß der Zinssfuß nicht geringer als 5 Prozent sein könne. ...

Die deutsch-russischen Beziehungen.

□ Berlin, 17. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Es ist bereits vielfach von einer Studienkommission berichtet worden, die unter Führung des früheren Staatssekretärs Müller sich nach Rußland begeben soll. ...

□ Berlin, 17. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Wie an ausländischer Stelle mitgeteilt wird, werden die hiesigen amtlichen Stellen alle russischen Gesuche um Einreisebewilligungen zur Vermehrung der hiesigen russischen Handelsvertretung wohl prüfen. ...

Allen Anschein nach hat die Note der Reparationskommission auch schon mehr gewirkt, als alles bisherige Bitten und Flehen des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers. Das Zentrum und die Sozialdemokraten scheinen sich auf eine Formel geeinigt zu haben, die zunächst einmal im Rahmen der Regierungsparteien eine einheitliche Steuerfront getroffen hat. ...

Seite mehr als 40 Einreisefuche, von russischer Seite dagegen nur 5 genehmigt worden.

Januartage von 1871.

Von Dr. Wilhelm Kahl, M. d. R.

Der 18. Januar 1871. Ein sonnenklarer kalter Winterstag um Paris. Ununterbrochen dröhnen die Geschütze. Seit 4. Januar hat die Beschließung der belagerten Stadt begonnen.

Die schlichte Feier ist zu Ende. Was war geschehen? Rechtlich nichts, vaterländisch alles. Rechtlich nichts, denn die Vereinigung der deutschen Staaten zu einem neuen deutschen Bunde war schon am 1. Januar 1871 ins Leben getreten.

Was vorhergehend seit Auflösung des heiligen römischen Reiches deutscher Nation durch zwei Menschenalter in nationalen Dingen gedacht, gebichtet, gehandelt, gestritten und gekämpft wurde, alles war Vorbereitung auf den einen, einzigen Tag.

Wer sie miterleben durfte, jene Neujahrsnacht von 70 auf 71, jene Geburtsstunden des kommenden Reiches! Wir bayerischen dritten Jäger aus Eichstätt lagen auf den Höhen südlich von Paris, hinter den Wäldern von Meudon, gegenüber den Forts von Bellevue und Issy.

Die Halbseele.

Roman von Arthur Brausewetter.

19)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eines Morgens, eben als er in das Lazarett gehen wollte, ließ sich ein älterer Kollege bei Werten melden. Es war der Sanitätsrat Seilmacher, und Werten kannte ihn sehr wohl, denn er besaß eine gynäkologische Klinik, die noch vor wenigen Jahren einen Ruf in der Stadt gehabt hatte.

Werten geriet durch dieses unerwartete Anerbieten in Erstaunen. Aber der ältere Kollege entwickelte ihm so ruhig die Sachlage, die Bedingungen, die er für einen Ankauf stellte, waren so günstige — Werten hatte durch eine bedeutende Erbschaft ein Kapital flüssig, das er für eine derartige Anlage von vornherein bestimmt hatte — der Gedanke dieser Erweiterung trat ihm im Verlauf einer halben Stunde näher, er gewann greifbare Gestalt.

Zwar eine Erwägung tauchte sofort auf und ließ sich nicht unterdrücken: er würde durch die Uebernahme dieser Klinik nicht nur Westphals, sondern auch Glasgows Kantarrent. Und das letztere war schlimmer; denn der Professor hatte eine gesicherte Stellung, Glasgow aber hatte, wie er genau wußte, immer noch zu kämpfen.

Als Seilmacher sich verabschiedete, waren Wertens Bedenken keineswegs geschwunden, aber er stand der Angelegenheit innerlich nicht mehr fremd, vielmehr mit einer gewissen Lust gegenüber, und Sanitätsrat Seilmacher versprach, eine kurze Zeit bis zu einem endgültigen Entschlusse abzuwarten und bis dahin mit keinem anderen Kollegen wegen des Ankaufs zu verhandeln.

Werten aber ließ eine Stunde später, während der ihm das Für und Wider einer solchen Erweiterung fortwährend im Kopfe herumgegangen war, Doktor Möller, den ältesten Assistenten, in sein Zimmer bitten.

„Es handelt sich um eine Angelegenheit, die für mich von großer Wichtigkeit ist,“ begann Werten, „die für mein Leben entscheidend sein kann. — Ich bedarf Ihres kurzen Rates. Zugleich aber möchte ich Ihnen sagen, daß diese Mitteilungen vertraulicher Art sind, daß ich Sie deshalb ...“

unter den klaren Sternenhimmel der eifigen Nacht. In kleinen Gruppen stehen sie da und läuschen. Die Minuten werden gezählt. Endlich leben sie auf, die Lärmwälder von Paris, eine nach der andern. Das neue Jahr ist da. Totenstille unter uns. Plötzlich hebt es an, man wußte nicht, weiß heute nicht, woher, leise summend zuerst, dann mächtig anschwellend zu brausendem Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“.

Zur politischen Lage im Saargebiet.

DRS. Saarbrücken, 17. Jan. Die „Saarbrücker Zeitung“ veröffentlicht heute den 10. periodischen Bericht der Regierungskommission des Saargebietes an den Völkerrundrat. Die Regierungskommission behandelt darin vorzüglich die Angelegenheit der Bezahlung der Gemeindebeamten und -arbeiter in der Frankenswähnung.

Der Bericht handelt weiter von der „politischen Erregung, die durch die Veröffentlichung des Weißbuches der deutschen Regierung, des Saargebietes unter der Herrschaft des Völkerrundrates und des Friedensvertrages von Versailles“ in der Bevölkerung hervorgerufen wurde.

Das französische Kanalprojekt an der Mosel.

DRS. Saarbrücken, 17. Jan. Die großen französischen Kanalbauarbeiten an der Mosel, die auch für das Saargebiet von großem Interesse sind, sind näher beleuchtet worden.

und Dudenhofen werden 4 Schleusen und 5 Böden vorgesehen. Die Gesamtkosten bis zur deutschen Grenze werden auf 77 Millionen bezuschlagt.

Vom Zentrums-Parteitag.

DRS. Berlin, 17. Jan. In der heutigen zweiten öffentlichen Sitzung des Zentrumsparteitages begründete in einer längeren Rede der Vorsitzende der Reichstagsfraktion, Senatspräsident Warg die Richtlinien die für die politische Haltung des Zentrums in der gestrigen, nicht öffentlichen Sitzung einstimmig angenommen worden sind.

Deutsches Reich.

Die Zeitung im Dienste der Kultur.

DRS. München, 16. Jan. Unter diesem Motto wurde in Nürnberg eine Ausstellung eröffnet, die den Geschmack des Publikums auf dem Gebiete des Plakatemens bilden, auf die kulturellen Aufgaben der Presse hinweisen und in die Technik des Zeitungswesens einführen will.

Die Kohlennot.

Berlin, 17. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die Eisenbahndirektionen waren angewiesen worden, alle im Dezember vorgekommenen Beschlagsnahmen an Kohlen, die bekanntlich damals als der Mangel an Betriebsmaterial eine Einstellung des Betriebes erforderlich gemacht hätte, erlaubt worden waren, nach Berlin zu melden.

Bayern und die Pfalz.

Die bayerischen Eisenbahner und die neue Leuerungsaktion. DRS. München, 17. Jan. Die Verammlung des bayerischen Eisenbahnerverbandes drückte in einer Entschließung ihr Bedauern darüber aus, daß die Reichsregierung den Wünschen der Beamten und Arbeiter bei der letzten Leuerungsaktion nicht mehr entgegenkommen gezeigt habe.

Eine Entenkommission in der Universität München.

DRS. München, 17. Jan. Wie wir hören, erschien am Montag eine Entenkommission in der Universität München. Sie verlangte dort Aufschlüsse über das studentische Verbindungs- und Besessenen- und suchte sich namentlich dahin zu vergewissern, wie die Verhältnisse auf sportlichem Gebiete liegen.

Letzte Meldungen.

Freistaat Irland.

DRS. London, 17. Jan. Gestern nachmittags hat im Dubliner Schloß der Botschafter von Irland, Lord FitzAlan, den acht Ministern der Regierung des Freistaates die exekutive Gewalt übergeben, die seit 700 Jahren von den Vertretern Englands ausgeübt wurde.

nichts gesehen. Sie hatte sich davongemacht, um den Doktor zu rufen.

In der Mitte des Konferenzzimmers standen die beiden Männer sich gegenüber. Der Professor hatte sich beim Eintritt seines ersten Assistenten schnell umgewandt und war ihm entgegengetreten. Ueber die kupferne Farbe seines Gesichtes huschte ein stehendes Rosa. Aber seine Züge waren eiserne.

Der versuchte diesem Blitze standzuhalten. Aber es gelang ihm nicht.

Da jüngste es empor in den kalten Augen. Der sanfte aufgeregte, gewaltig geäußerte Haß brach sich in dieser Sekunde Bahn, er sprang aus diesen Augen hervor wie ein wildes Raubtier, dem es wohl tat, endlich einmal die Fesseln gesprengt zu haben, frei zu sein, zu vernichten, zu zerstören! Kein Wort wurde in diesem Augenblick gewechselt, und doch eine deutlichere Sprache war nie zwischen zwei Männern geführt worden.

VII.

Glasgow blieb sehr ruhig, als Merlan von ihm Aufklärung erheischte. Er habe mit einem Kollegen, auf dessen Verschwiegenheit er bauen könne, einige Worte über den Fall gewechselt. Dem Artikel aber siehe er fern. Ein Wort der Freilich sei es nicht, daß die Sache endlich einmal an die Öffentlichkeit komme; sprudeln sei sie längst. Und ein Wort sei es gewiß nicht. Schließlich stehe die Pflicht der Menschlichkeit, die Liebe zu den Kranken höher als falsche Kollegialität. Er verheide den Kollegen nicht. Solche Aufregung sei die Angelegenheit nicht wert. Sie werde sich bald im Sande verlaufen, schneller jedenfalls, als es im Interesse der Sache gut sei.

Und das alles sagte der Sanitätsrat in einer so bedauernsentrüstet, zugleich in einer so beschwichtigenden Freundlichkeit, daß es Werten schwer war, ihm zu zürnen.

Aber Glasgow irrte sich: Die Sache vertiefte sich im Sande.

Wenige Tage nach dem Erscheinen des Artikels war eine Sitzung der Lazarettkommission im kleinen Rathsaal des Rathhauses. Der Oberbürgermeister, ein Verehrer Westphals, präsierte ihr. Der Chefarzt des Lazarett, der erste Assistent und die Oberin hatten an dieser Sitzung teilgenommen. Es standen nur minderwertige Dinge auf der Tagesordnung.

Man war gespannt, ob Westphal kommen würde. Er kam.

(Fortsetzung folgt.)

Schiller und unsere Zeit.

Im politischen Seminar der Deutschen Volkspartei sprach am Mittwoch...

Von alters her stand in deutschen Landen der Kampf und der Kämpfer im höchsten Ansehen...

Schillers Leben umfaßt die Zeit 1759—1805. Wie sah es damals in Deutschland aus? Das Gefühl...

Jena erreicht ist, als er ein Jahr des schönsten Eheglücks genossen hat, und als er sich im Vollbesitz seiner geistigen Arbeitskraft befindet...

„Nichtswürdig ist die Nation, Die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre.“

Schiller kämpft diesen Kampf für die Freiheit nicht als trockener Moralist, sondern als Künstler...

Schillers Wesen spiegelt sich in den Aussprüchen seiner Freunde. Schiller hat mich zu einem bessern Menschen gemacht...

Wirtschaftliche Fragen.

Verbesserungen im badischen Eisenbahnverkehr.

Der badische Verkehrsverband hat an die zuständigen Stellen Eingaben gerichtet, in denen zur Verminderung der Härten der bevorstehenden Erhöhung...

Tagung der Abfindungsbrenner.

Am Freitag, den 16. Jan. Am Sonntag fand hier eine vom Landesverband der Klein- und Obföbrenner einberufene Versammlung der Abfindungsbrenner...

stalt. Von dem Referenten Kehler aus Oberachern wurde ausgeführt, daß die Abfindungsbrennerei eine typisch bayerische Erscheinung ist...

Städtische Nachrichten.

Voranschlag des Mannheimer Nationaltheaters.

Als wichtigster Gegenstand der am 27. Januar stattfindenden Bürgerauschussung steht der Voranschlag des Nationaltheaters für das Spieljahr 1922/23 zur Beratung...

Die im Neuen Theater in Aussicht genommenen 120 Vorstellungen sollen 1.280.000 M. (mehr 735.800 M.) erbringen...

Sämtliche Anträge sind gegenüber dem Vorjahr, wie aus den mitgeteilten Vergleichszahlen des Rechnungsergebnisses...

Die Erziehung zur Religion.

Am Donnerstag sprach in einem öffentlichen Vortrag im Durlacher Hof Stadtpfarrer Dr. Steinwachs über Erziehung zur Religion...

Es wird kein Tag vergehen...

Es wird kein Tag vergehen und keine Nacht, wo ich nicht lächle, doch ich dein Gedacht...

Mannheimer Altertumsverein.

Der Sinn unserer Personen- und Ortsnamen und ihre gegenwärtigen Beziehungen war das Thema, über das Herr Direktor...

Wir müssen uns jedoch darauf beschränken, als die knappen Zusammenfassungen des Vortrages festzuhalten...

Die Familienamen, die in Deutschland seit dem 12. Jahrhundert entstanden, — bis dahin waren nur Vornamen...

Der gefragte Vortrag des Herrn Direktor Busch bildete einen Höhepunkt eines im Jahre 1901 ebenfalls im Altertumsverein gehaltenen Vortrages über dieselbe Thematik...

die sich für das schwierige Problem der altdeutschen Namensgebung interessieren, aufbehalten werden.

Das Erscheinen der „Mannheimer Geschichtsblätter“ ist, den einleitenden Worten des Herrn Wehrleutnant Caspari zufolge...

Kunst und Wissen.

4. Viertes Jyklusconcert. Die Entdeckung der jungen australischen Weigerin Alma Kodice, die zu den regelmäßig wiederkehrenden Gästen des Mannheimer Konzerts gehört...

Die vortagenen Spenden des Konzerts, wieder von Schubert, Schumann Methoden, schenkte uns Johanna Hesse vom Landestheater in Darmstadt...

4. Philharmonischer Verein. Wieder Lubla Kuleffs, deren Klavierabend als 3. Konzert des Philharmonischen Vereins stattfand...

gefundenen Konzerts: Auda Kuleffs bestatigte wieder das Gefühl, eine begnadete Künstlerin zu hören...

6. Hochschulnachrichten. Die Universität Heidelberg hat den Chemieprofessor Dr. Karl Engler in Karlsruhe anlässlich seines 80. Geburtstages zum Ehrendoctor ernannt...

7. Der mittelalterliche Mensch. In das Mittelalter, wie es sich als Grund unserer heute zu Ende gereichten Kultur aufgebaut hat...

8. Die mittelalterliche Mensch. In das Mittelalter, wie es sich als Grund unserer heute zu Ende gereichten Kultur aufgebaut hat...

aber gleichzeitig das, was diesen zur leeren Form geworden, von neuem mit dem Sinn und Geist der alten Kirche gefüllt und es wieder allen verständlich gemacht durch den alleinigen Gebrauch der Muttersprache. Sie hat den ganzen Umfang des religiösen Lebens von dem untrüblichen und hart machenden Zwang gelöst und wieder unter das Zeichen der persönlichen Freiheit gestellt. Die Einheit sucht sie, aber nicht die Einerleiheit, indem sie das Recht persönlicher Eigenart achtet. Ihr ist das Wesentliche, daß einer Gott und seinen Heiland finde. Darum vermag sie auch über den Jaun des Bekenntnisses hinweg den Mitgliedern anderer Kirchen und diesen selbst die Hand zu reichen zu brüderlicher Zusammenarbeit. Sie will sich freuen, wenn nur irgendwo und auf irgend eine Weise der Namen Jesu verherrlicht und Menschen zu ihm geführt werden, denn das, Menschen zum Einssein mit Gott, zum Froh- und Staarfein in Gott zu führen, das heißt ihr Erziehung zur Religion.

Weil aus dem Kinde sich immerfort die Menschheit neu aufbaut, darum rede! in der Folge der Vortragende vornehmlich von der Erziehung des Kindes zur Religion. In ihm erziehen wir zugleich uns selbst. Ausgehend von der Unmittelbarkeit des kindlichen Empfindens und seinem feinen Unterscheidungsvermögen für Rechtes und Falsches, warnt er vor der Meinung, als könne man Kinder zur Religion erziehen, wenn man selbst keine hat. Aber wer ehrlich Gott sucht und ausgedehnt ist für ihn, dem hilft sein Kind, daß ihm die Hände gefüllt werden, um zu geben. Beginnen muß die Erziehung schon vor der Geburt des Kindes, achten doch geheimnisvolle Wirkungen aus dem Empfinden der Eltern auf das werdende Kind. Aber auch später ist es nicht so sehr das bestimmt ausgeprägte Wort, als vielmehr das tief und rein Empfundene, in die ganze Persönlichkeit der Eltern, die auf das Kind wirkt. Weil so die Einwirkungen zunächst den Weg über das Empfinden gehen, darum ist auch die Pflege des Gemütslebens ein Stück Führung zu Gott und nicht minder die Erziehung zum freudigen Gehorsam. Die Belehrung wird nicht fehlen dürfen, aber sie sei ungesucht und ungenötigt. Wer selbst in sich ein lebendiges, frohes Christentum trägt, weiß auch in jedem Augenblick dem Kinde zu antworten, was ihm frommt.

Oberlehrer Wihl. Schmidt sprach dem Redner den Dank der Verammlung aus und schloß, indem er vom Standpunkt des Lehrers die Ausführungen unterstrich, mit einem warmen Mahnmort an die Eltern.

III. Katholische kirchliche Feste. Nach einem Dekret der Konsilongregation wird das Fest der hl. Familie von Nazareth in Zukunft am Sonntag in der Dreifaltigkeit, St. Gabriel am 24. März, St. Wendelin am 28. Juni und St. Raphael am 24. Oktober gefeiert. Die Einführung dieser Feste in der Diözese Freiburg erfolgt im Jahre 1923.

III. Anschläge der Gottesdienstordnung in den Dahnhöfen. Bei dem überaus starken Wanderbetrieb der Bevölkerung in Stadt und Land hat das Erz. Ordinariat angeregt, die Gottesdienstordnung der Pfarzellen und Filialen einer bestimmten Gegend auf den Dahnhöfen und in den Kirchenräumen nach Art der Fahrpläne anzuschließen. Die Evidenzgeneraldirektion in Karlsruhe hat zu einem solchen Anschlag der Gottesdienstordnung grundsätzlich ihr Einverständnis gegeben.

Die Erhebung einer Nachtragsgebühr von 4 Mark bei Telegrammen ohne Straßenangabe und Hausnummer, eine unglücklich für die Empfänger getroffene Maßnahme, über die mit Recht große Entrüstung herrscht, soll aufgehoben werden. Die vielen Vorstellungen, die an Herrn Giesberts aus allen Teilen des Reiches gerichtet wurden, haben ihn zu der Fassung veranlaßt, soferne an alle Telegraphenanstalten eine Anweisung dahingehend zu erlassen, daß die Nachtragsgebühr nicht erhoben werden soll, wenn ein Telegramm ohne Straßenangabe an eine ortsbekannte Firma gerichtet ist. — Es kommt nun wieder darauf an, was die jeweils in Frage kommende Telegraphenanstalt als ortsbekannt anseht.

Gefährliche Teppichdiebe treiben augenblicklich in Baden ihre Unwesen. Nachdem sie in der letzten Woche in Mannheim und Heidelberg durch Einbrüche wertvolle Teppiche gestohlen hatten, kamen sie am letzten Freitag und Samstag nach Karlsruhe, wo sie eine ganze Anzahl Teppiche im Werte von vielen tausenden von Mark raubten. In einem Falle, in dem sie drei Obedesteppe im Wert von 60 000 Mark entwendet hatten, wurden sie überrascht, ergriffen die Flucht und liegen die Teppiche zurück.

Parteinachrichten.

Politisches Seminar der Deutschen Volkspartei. Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, wird im Politischen Seminar der Deutschen Volkspartei, im Geschäftsraum Karmelstraße 17, Herr Dr. Keiser über „Frohbert v. Stein“ sprechen. (Näheres siehe Anzeige.)

Der Raubmordprozeß Siefert in Heidelberg.

2. Tag. — Vormittagsitzung.
(Von unserm J. G. Mitarbeiter.)

Heidelberg, 17. Jan. Schon eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung ist das Gerichtsgebäude gedrängt voll von Menschen: Zuschauer, Zeugen, Geschworene, Gerichtspersonen und starke Aufgebote Gendarmen, Polizisten und Kriminalisten. Vor dem Gerichtssaal liegen unzählige weitere Heberführungsstücke: ein Modell-Karabine, ein umgeänderter Karabine, an dem der Kolben fehlt — die Wadwaffe, daneben die Patronen, die auf den Ingenieur Lint abgefeuert wurde, und die umgedrahte Patrone, die an der Wadwaffe feinerzeit gefunden wurde, der abgeschliffene Ringfinger des Oberbürgermeisters Busse, der Brief der Ehefrau Busse, der so wesentlich zur Aufklärung des Täters beitrug, die Schädelkugel des erschlagenen Bürgermeisters Werner, Freitierhandtücher mit Blutspuren, die in der Wohnung des A. erhoben wurden, der Mantel Siefert's aus dem Handhaus, ein kleiner Dolch, photographische Aufnahmen der Wadwaffe und der Ermordeten und anderes mehr. Auch der Fingerabdruck Siefert's in riesenhafter Vergrößerung liegt auf dem Gerichtstisch — Beweismittel, unter deren Kost der Angeklagte zusammenbrechen muß.

Es sind 21 Zeugen geladen, unter ihnen ein Bruder des Angeklagten. Der Ingenieur Lint aus Weinheim, auf den der Raubmordprozess am 29. April 1921 ausgedreht wurde, und Landgerichtsrat Hönig, der von Anfang an die Untersuchung geleitet hatte. Sachverständige für heute sind Med. Rat Dr. Hölz, Heidelberg und Waffenmeister Jahn, Heidelberg.

Die Wadwaffe.

Die Sitzung wird um 9 Uhr eröffnet mit Anrufung der Zeugen und der üblichen Zeugenbelehrung. Der Angeklagte, der heute einen braunen Anzug trägt, wird zunächst über seinen Waffenbesitz vernommen. Er ist sehr redig wandig und gibt sich bei allen Kreuz- und Querfragen keine Blößen. Besonders der „große Unbekannte“ spielt bei ihm stets eine ausschlaggebende Rolle.

Vorsitzender: Angeklagter, wie sind Sie in den Besitz des Karabine gekommen?

Siefert: Ich habe ihn bei meiner Entlassung von der Fliegerabteilung Darmstadt mit nach Hause genommen und dann umgearbeitet, indem ich die Holzverholung vom Lauf löste.

Vorsitzender: Warum?

Siefert: Aus Zeitverweil und weil ich Spaß an dem Gewehr hatte.

Vorsitzender: Man macht aber doch derartige Arbeiten nicht zum Spaß. Wollten Sie vielleicht damit wildern?

Siefert: Nein! Ich wollte es nur verschönern.

Vorsitzender: Wie lange war das Gewehr in Dissen?

Siefert: Das weiß ich nicht mehr genau.

Vorsitzender: Dann will ich es Ihnen sagen: Am 28. April 1921 fuhr Sie von Ihrem Urlaub von Dissen nach Ziegelhausen zurück und nahmen das Gewehr mit. Am 29. 4. fiel dann der Schuß auf den Zeugen Lint aus Weinheim. Ist das nicht auffällig?

Siefert: Am 28. April 1921 habe ich es an zwei „Unbekannte“

die ich im Wartesaal des Bahnhofs Heidelberg traf, für 800 Mark verkauft.

Vorsitzender: Ist es das hier hergebrachte Gewehr?

Siefert: Jawohl! Daran kann kein Zweifel sein. Ich erkenne es mit Bestimmtheit wieder.

Vorsitzender: Sie hatten aber noch ein Infanteriegewehr?

Siefert: Das gehörte dem Zeugen Breitenstein, dem ich es umgearbeitet habe.

Vorsitzender: Sie arbeiten anheimend zweifels an dem Gewehr?

Siefert: Jawohl, meine Herren, ich konnte nicht anders handeln! Hätte ich den Waffenbesitz gleich zu Beginn abgegeben, so wäre ich sofort als Mörder hingerichtet worden. Das werde ich aber nicht zugestehen, weil ich kein Mörder bin! Sie sehen, meine Herren, ich konnte nicht anders handeln.

Ich mußte leugnen.

heute sehe ich ein, daß ich damit ein verwerfliches Spiel gewagt habe.

Dann ist die Vernehmung des Angeklagten für heute vorzeitig beendet.

Waffenmeister Jahn äußert sich über die Umarbeitung des Karabine und teilt mit, daß jeder Teil eines Gewehrs dieselbe Nummer trägt.

Vorsitzender: Ich möchte darauf aufmerksam, daß das Gewehr 8084 an der Karabine gefunden wurde, der Zubringer des Gewehrs mit der Nummer 84 aber im Zimmer des Angeklagten! Was schließen Sie daraus?

Sachverständiger: Es besteht sehr die Wahrscheinlichkeit, daß der Zubringer zu dem Karabine gehört. Der Kolben ist mit Gewalt abgebrochen worden.

Es wird in die

Darstellungsaufnahme

eingetreten. Zeuge Kaufmann Hans Pflaumer aus Mannheim-Waldhof war mit dem Angeklagten auf der Fliegerstraße in Darmstadt und sagt aus, daß Siefert einen Karabine mit Buchenschloß im Besitz hatte. Zeuge August Schläpfer aus Hirschhorn war ebenfalls als Soldat bei der Fliegerabteilung in Darmstadt. Er traf den Angeklagten mit einem Karabine auf dem Rücken, der mit 5 Patronen geladen war, im April 1921 in Hirschhorn. Zeuge Ulrich aus Bammenthal stellt dem Angeklagten das Zeugnis eines guten Schützen aus. Es werden noch einige Zeugen über seine Führung beim Militär vernommen. Sein Kommandoführer und der Kameradenunterführer teilen mit, daß Siefert einmal im Verdacht des Diebstahls gefangen habe. Nachmienen konnte ihm aber nichts werden. Der Angeklagte bestritt dies, da er selber kein in Darmstadt gewesen wäre. Zeuge Dienstrecht Kehler aus Beckfeld hatte im Jahre 1920 einen Karabine von der Mutter Siefert zum Hochzeitsgeschenk erhalten. Er will ihn in der zertrümmerten Wadwaffe nicht wieder erkennen.

Vorsitzender: Angeklagter, haben Sie ihn noch einmal umgearbeitet?

Siefert: (Verbindlich.) Nein! Das wird der Zeuge nicht mehr so genau wissen.

Als nächster Zeuge wird ein Bruder des Angeklagten, der Bildhauer Jakob Siefert aus Dissen gehört. Er sagt nichts für den Angeklagten Belastendes aus.

Vorsitzender: Hatte der Angeklagte vor seiner Rutter 9000 A geerbt?

Zeuge: Nein! Infolge Mutter hatte kein Vermögen.

Vorsitzender: War er jähzornig oder gewalttätig?

Zeuge: Nein! Er war immer brav und ehrlich.

Vorsitzender: Wie lange war der Karabine in Dissen?

Zeuge: Bis zum 27. oder 28. April 1921.

Vorsitzender: Hat Ihr Bruder einen starken Willen?

Zeuge: Nein!

Vorsitzender: Hatten Sie ihn dieser Bluttat für fähig?

Zeuge: (Erregt.) Nein! Nie!

Staatsanwalt: Waren Sie krank um die Zeit des 27. Juni 1921?

Zeuge: Nein!

Staatsanwalt: Ihr Bruder hatte mit dieser Begründung am 27. Juni 1921 Urlaub genommen.

Die Ehefrau des Zeugen, Frau Katharina Siefert wird ebenfalls über den Besuch des Angeklagten im April 1921 vernommen.

Vorsitzender: Wann ist der Angeklagte wieder abgereist?

Zeugin: In einem Donnerstag Ende April.

Vorsitzender: (winkt ein.) Das war der 28. — Am 29. fiel der Schuß auf Lint.

Zeuge B. Breitenstein wird nochmals nach dem abgeordneten Militärgericht gefragt. Er sagt aus, daß Siefert auch gewildert habe. Das Gewehr habe er damals an verschiedenen Stellen im Wald versteckt gehabt. Der Angeklagte soll ihm auch gesagt haben: „Wenn er einmal etwas anstelle und es käme ihm einer in die Quere, so sei er erledigt.“

Nach einigen weiteren Zeugenvernehmungen über die abgeordneten Gewehre kommt

der Raubmordprozess auf den Ingenieur Lint aus Weinheim am 29. April 1921

zur Verhandlung.

Vorsitzender: Angeklagter, erheben Sie sich. Sie werden beschuldigt, am Abend des 24. 4. 21 den Ingenieur Lint auf der Landstraße Kleinmühl-Fliegelhausen zum Zwecke der Bereaubung angeschossen zu haben. Was sagen Sie dazu?

Siefert: Ich habe davon in den Zeitungen gelesen und im Witzhaus davon gehört. Belter habe ich nichts zu sagen, nur eines: Ich bin der Täter nicht!

Vorsitzender: Wo waren Sie zur Zeit der Tat?

Siefert: Soweit ich mich lebensfalls entsinnen kann, war ich zu Hause in Fliegelhausen.

Vorsitzender: Wo waren Sie abends um 8 Uhr?

Siefert: Das kann ich nicht mehr sagen.

Vorsitzender: Was sagen Sie dazu, daß der Zeuge Lint gesagt hat, Sie seien derjenige, der ihn angeschossen hat?

Siefert: Dazu kann ich nur sagen, daß sich der Zeuge irrt. Wenn er mich als Täter annimmt, kann ich es ihm nicht verdenken, nachdem mir auch die beiden anderen Morde zur Last gelegt worden, und er weiß, daß ich im Besitze eines Gewehrs gewesen bin. (Was der Angeklagte hiermit ausjagte, war ein

Meisterstück der Verteidigung.)

Zur Vernehmung kommt der Ingenieur Lint aus Weinheim, der ausfragt: Ich fuhr mit einem Motorrad früh morgens um 5 Uhr über Krausheim nach Waldhörn auf einer Geschäftsreise. Ich hatte anfangs nicht die Absicht, abends wieder nach Hause zu fahren, da aber das Wetter schlecht wurde, entschloß ich mich dennoch dazu. Als ich gegen 8 Uhr auf der Landstraße Kleinmühl nach Fliegelhausen fuhr, sah ich plötzlich an der Wegbiegung auf eine Entfernung von 100 Metern einen Mann durch die Bäume bilden. In demselben Moment machte er eine kurze Kehrtwendung und sprang gemächlich etwas zusammengekauert quer über die Straße hinter das dort stehende Strauchwärdterhäuschen. Ich sah diese Person sofort an. Er trug einen weißen Kragen, ein weißes Hemd, dunkle Hosen, getreiftes Mantel und wohl auch einen dunklen Hut. Ich hatte sofort

Das Gefühl, daß hier etwas vorgeht.

Ich schaute noch einmal zurück, konnte aber nichts mehr feststellen. Als ich etwa 70 Meter entfernt war, trat plötzlich ein Schuß. Mir einer dumpfen Schall kam ich auf dem Motorrad zusammen. Es war mir sofort klar, daß ich mit einem Gewehr angeschossen worden war. Ich botte nach meine Kraft beisammen, wollte zuerst absteigen, fuhr aber dann weiter, da ich nach einem Schuß befürchtete. In scharfem Tempo fuhr ich nach bis zur Gelatinefabrik von Esch. Ich konnte mein Rad abstellen und um Hilfe rufen. Als dann Leute aus der Fabrik kamen, brach ich zusammen.

Vorsitzender: Haben Sie das Gesicht des Angeklagten gesehen?

Zeuge: Nein! Ich erkannte ihn aber bei der Gegenüberstellung sofort nach Abwägung und Gossall bestimmt wieder. Es war eine große Person mit auffallend schmalen Schultern wie der Angeklagte.

Vorsitzender: Wie lange lagen Sie im Krankenhaus?

Zeuge: Drei Wochen und weitere drei Wochen zu Hause. Mein rechter Arm ist durch die Verletzung fast vollständig gelähmt.

Auf Antrag des Verteidigers wird die Ladung eines Zugers, a r t l e s beschloßen, der Auskunft über die Schrotflinten des Zeugen geben soll.

Zeuge Untersuchungsrichter Hönig erklärt die Karte des Zeugen ar t l e s und gibt einige Erläuterungen.

Morgen vormittag 9 Uhr wird der Tatort von dem Gericht be s u c h t e n in genommen werden.

Die Sitzung dauert fort.

Aus dem Lande.

III. Sinshelm, 16. Jan. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft in dem Raubüberfall auf den Bahnwart Bannert in seine Familie am Freitagabend haben bis jetzt nicht zur Ermittlung der Täter geführt. Allem Anschein nach wollten die beiden Täter durch den von ihnen verursachten Brand des Schuppens die Verantwortlichen aus ihrem Haus heraustreiben, sie töten und das Haus eindringen, um zu rauben.

(8) Pforzheim, 16. Jan. Der Schmuckwarenfabrikant Carl Hübner von hier wurde gestern abend am Stadtbahnhof Bannert von dem 30 Jahre alten Magazinbedienten Wilhelm Franz nach dem Wortwechsel durch zwei Messerstücke lebensgefährlich verletzt. Im Krankenhaus mußte er sofort operiert werden. Franz wurde verhaftet.

III. Donauersingen, 16. Jan. Gestern nachmittag sind beim Baden von der Billiger Straße herunter zwei junge Leute in die Donau hineingefahren. Das Eis brach ein und beide fanden den Tod. Es handelt sich um einen Soldaten und den Sohn des Bergner. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

III. Engen, 16. Januar. Gestern nacht ist in Koch die betagte Brommermühle abgebrannt. Sie gehörte dem ehemaligen Kreisrat Dr. Löffler und bildete einen Teil des hiesigen Kreisratwerkes. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Getreide und Vieh vorrätte des Kommunalverbands Engen konnten zum großen Teil gerettet werden. Das Gebäude war nicht bewohnt. Brandursache soll Raubung sein.

Gerichtszeitung.

Mannheimer Schwurgericht.

In der Nachmittagsitzung gelangte zum Urteil die Angeklagte, die 46 Jahre alten Oberlehrer Karl Meißner aus Bannert, der in seiner Vaterstadt die Amtsunterstellung hatte, war 1899 zum Konzeptionsbeamten ernannt worden, in dem Bezirk der Stadt Mannheim getreten, in dem er seit Jahren einem Konzeptionsamt bei der Straßenverwaltung zugeordnet war. Roman mit einer Angestellten war der Mann, der verheiratet war von vier Kindern ist, aus der Bahn. Der Roman nahm eine unehrenhafte Werbung und für das Kind, das sich einstellte hatte, wurde der Konzeptionsbeamte monatlich 250 bis 300 Mark auf, die er aus seinem Gehalt — 3000 Mark — nicht übrig hatte. Er ließ sich damit, daß er auf die Weise sich von den Schwestern Vierteljahresabrechnung über den Gehalt der Konzeptionsbeamten sich häufig ergebenden Differenzbetrag, die verhältnismäßig direkt mit der Kasse zu verrechnen waren, abgeben ließ und ließ für seine eigenen Zwecke verwenden. Im Ganzen betrug er auf diese Weise rund 18 000 Mark veruntreut und krücker eine gewisse Summe. Während seines letzten Commertanzes wurde von einem Geschäftsführer Differenzbetrag nachahmt angefordert und so kam die Angeklagte ans Licht. Beim Jahresabschluss hätte sie ohnehin nicht unentdeckt bleiben können. Meißner hat der Angeklagte, was geschah als vorher im Gegenstand der Anzeige war, schon im Jahre 1918 bei der Rückkehr von Urlaub und Jubiläumsvorbereitung 500 Mark, die er für Wochen in der Angeklagten unterlag. Das Gericht sprach den von Staatsanwalt Meißner vorgeschlagenen Angeklagten nur der einfachen Unterschlagung schuldig und verurteilte ihn unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahre 3 Monaten, die der Unterlassungspflicht. Die Geschworenen beschloßen, ein Gesamturteil für den Angeklagten einzurufen.

Neues aus aller Welt.

— **Neuere Bier.** Der Verband der Bierbrauereien in Ostpreußen hat in Einverständnis mit den bei Ostpreußen bestehenden Brauereiverbänden beschloßen, den Bierpreis ab dem 1. 1. 21 auf 2.50 Mark pro Liter festzusetzen. Das Bier kostet nach dem neuen Ausschlag etwa das Doppelte des früheren Preises.

— **Trauriges Zeichen der Zeit.** Vor kurzem wurde in der Villa in Belling ein Apothekerpaar tot aufgefunden. Der Mann war an Grippe gestorben und seine schwer leidende Gattin war durch Vergiftung freiwillig in den Tod gefolgt. Man hat in die leere stehende Villa von einer vierstöckigen Fensterbank eingebrochen, die sich des Silberzeuges zu bemächtigen suchte. Die 4 Einbrecher konnten verhaftet werden. Die Verurteilung ihrer Personallen ergab, daß es sich um einen Schloffer, eine Frau der Halbwelt und zwei Referententants handelt, die den Fall bis zu Ende mitgemacht haben. Es soll sich um eine internationale Diebstahlbande handeln.

— **Durch die Todesangst getrieben.** Der Kaufmann Kopp, der vor einigen Tagen wegen des Verbrechens an der Frau Kopp in Baden bei Königshausen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, ist, wie das 8 Uhr-Abendblatt meldet, jetzt im Untersuchungsgefängnis am Herbschlag gestorben. Als die Geschworenen zunächst in seiner Abwesenheit den Wahrspruch verhängten, hörte er an der Tür des Saales und misgeratend den Wahrspruch dahin, daß er zum Tode verurteilt worden sei. Die Todesangst wälzte ihn packte, hat in freien Folgen, obwohl er später den richtigen Spruch erhielt, zu seinem Tode geführt.

— **Die Geliebte erhängt.** In Wilschütz erhängte ein Bauer seine 16jährige Geliebte, die ihm nicht gezeugen war. Er wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt. Die Geliebte war in der Zeit der Schwangerschaft krank und litt sehr an den Kindern, die ihn genötigt hatten, in die Welt zu gehen. Als der Hebamme Johann Hübners die Mutter der Geliebten sah, wollte sie, wie sie hier ein langes Wort an Hölz, Hübners stark sah augenblicklich an Verdächtig.

— **Zeitungsgefahr.** In Sorau bei Berlin herrscht in der Sorauer Zeitung ein Zeitungsgefahr. Bei Dalsen ist die Arbeiterzeitung verhaftet worden. In diesem Gebiet sind in den letzten Tagen etwa 100 Personen niedergegangen, die zusammen 9 Mannschäfte haben.

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen darüber Wetterstellen (zu morgen)

Ort	Temp. 9 Uhr	Temp. 12 Uhr	Temp. 3 Uhr	Temp. 6 Uhr	Temp. 9 Uhr	Wind	Wolke	Niederschlag
Karlsruhe	5.5	7.5	8.5	9.5	10.5	SO	leicht	0
Baden-Baden	5.5	7.5	8.5	9.5	10.5	SO	leicht	0
Waldhörn	5.5	7.5	8.5	9.5	10.5	SO	leicht	0
Fliegelhausen	5.5	7.5	8.5	9.5	10.5	SO	leicht	0
Esch	5.5	7.5	8.5	9.5	10.5	SO	leicht	0
St. Blasien	5.5	7.5	8.5	9.5	10.5	SO	leicht	0

Allgemeine Witterungsübersicht.

Zentraleuropas hat im Bereiche des hohen Tiefdruckgebietes der Nordsee trübes Wetter mit verdrückten Schneesüßen. In Rheinebene liegen die Temperaturen etwas über dem Nullpunkt, es herrscht Tauwetter. In den höheren Lagen des Schwarzwaldes dauert der Frost an. Es sind aber noch vielfach Schneefälle zu erwarten.

Voraussetzliche Witterung bis Mittwoch, 18. Jan. 12 Uhr. Weist trübe, vielfach Schneefälle, in der Rheinebene Tauwetter unter dem Gefrierpunkt. Im Gebirge Frost. In den höheren Lagen des Schwarzwaldes sind Schneefälle zu erwarten.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
MANNHEIM
 Depositenkassen in P 7, 15, Neckarau u. Feudenheim
 Telegramm-Adresse: LADISCO.
 Telefon-Anschlüsse: No. 6900-6907 und 7985-7988
 3450 (Effekten-Abteilung).

Zweigniederlassungen in:
 Alzey, Baden-Baden, Bad Dürkheim, Bretten, Bruchsal, Bühl, Durlach, Efenkoben, Emmendingen, Eschingen, Freiburg i. Br., Gaggenau, Germersheim, Gernsheim, Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Kobl, Konstanz, Laub, Landau, Lössach, Ludwigshafen a. Rh., Mosbach, Mühlheim l. B., Neustadt a. d. H., Offenburg, Oppenheim, Ostheim, Pforzheim, Plailendorf, Pirmasens, Radolzell, Rastatt, Schaffersdorf, Schwetzingen, Sprendlingen, Tauberbischofsheim, Teiberg, Ueberlingen, Villingen, Walheim, Worms.

In Frankfurt a. M.: E. Ludenburger.

Aktienkapital u. Reserven: M. 127.500.000.—

Ausführung sämtlich bankgeschäftlicher Angelegenheiten
 Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung
 Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung
 von prävisonalen Konten mit Zinsvergütung.
 Hypotheken-Vermittlungs-Abteilung. S111

Kunstlederbau G.m.b.H. Ettlingen in Bad.
 Werkstätten zur Herstellung künstlicher Leder- und orthopädischer Schuhwaren für Private und Kriegsbeschädigte.

Zweigstellen:
 Mannheim: Schloßwache
 Karlsruhe: Kriegsstraße 165
 Rastatt: 1111 der Kaserne
 Offenburg: Kasernengebäude, Bau 1
 Donaueschingen: Wöhrdenstraße 2. S159

Die glückliche Geburt eines gesunden
JUNGEN
 zeigen hoch erfreut an
Carl Betzler u. Frau
 Q 3, 21
 *7710

Best:
 Acid. bor. OL. lini.
 Gernse alb. St.
 Hauptdepot:
Hof-Apotheke
 C 1, 4
 Mannheim.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
 (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung).
 Blut-, Urin-Unter-
 suchungen

Syphille-
 Behandlg. nach den
 neuesten wissenschaftl.
 Methoden ohne
 Berufsunfähigkeit

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium
 Frankfurt a. M., Bethmannstraße 26, gegen-
 über Frankfurter Hof. Tel. Hanau 0953. Ein-
 tragsloz 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr

Schlacken und Sand
 für Kalkmaterial wassermäßig abzugeben.
Waldhofstr. 165
 Telefon 7134. 464

Amtliche Bekanntmachungen

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
 1. Band VII C.-S. 218. Firma Heinrich Schuppert in Mannheim. Die Geschäftsführung des Albert Hoff und des Ferdinand Neumann wird durch Albert Hoff, Mannheim, als Einzel-Prokurist bestellt.

2. Band XX C.-S. 142. Firma „Carl Wolf“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

3. Band XXI C.-S. 101. Firma Philipp Reinhardt & Co. in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktien und Anteilen samt der Firma auf den bisherigen Geschäftsführer Augustin De. Philipp Reinhardt, Mannheim als alleinigen Inhaber übertragen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

4. Band XXI C.-S. 10. Firma „Firma“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

5. Band XXIII C.-S. 3. Firma „Stammens-
 edelsteine Otto Schilling“ in Mannheim-Käfertal, Wörnerstraße Nr. 4. Inhaber ist Otto Schilling, Käfertal, Mannheim-Käfertal.

6. Band XXIII C.-S. 4. Firma „Jean H.“ in Mannheim, H 7 Nr. 4. Inhaber ist Jean H., Mannheim, Mannheim. Geschäftsführung: Robert H., Mannheim. Geschäftsführung: Robert H., Mannheim und Handel mit diesen Gegenständen mit Hols.

7. Band XXIII C.-S. 5. Firma „Erdbeer-
 schokolade Carl Hener“ in Mannheim-Neudorf, Inhaber ist Carl Hener, Apotheker, Mannheim-Neudorf.

8. Band XXIII C.-S. 6. Firma „Carl Wolf“ in Mannheim, C 7 Nr. 12. Inhaber ist Carl Wolf, Kaufmann, Mannheim. Geschäftsführung: Handel mit Getreide, Futtermittel und Getreide. Mannheim, den 14. Januar 1922. 86/87
 Bob. Amtsgericht A. G. 4.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
 Vorhangstoffe Krankenhaus - Neubau
 Termin nicht 28. Januar, sondern
 schon am 21. Januar. 9 Uhr.
 Bauverwaltung der Neubauten.

Offene Stellen

General-Agentur.
 Alte, mit außerordentlichen
 Erfolgen arbeitende Lebens-
 versicherungs-Gesellschaft hat
 für größeren Bezirk ihre
General-Agentur
 mit Sitz in Mannheim zu ver-
 geben. Fachleute, auch Inspek-
 toren, belieben ihre Bewerbung
 unter C. P. 190 an die Geschäfts-
 stelle ds. Bl. zu richten.

Für unsere Expeditionsabteilung
 suchen wir

1. einen **Expedienten**
2. einen **jüng. Beamten**

zum sofortigen Eintritt, spätestens
 1. April ds. Js. 589
 Bewerber aus der Speditionbranche
 werden bevorzugt.
Seest. & Voff. Import-Export
 G. m. b. H.
 Salzgroßhandlung und Salzexport.

Neu zu vergeben

General-Agentur
 erster Lebens-Vers.-Vst.-Bef. mit allen Neben-
 diensten, die über konkurrenzlose Tarife ver-
 fügt, welche bei entsprechender Ausstattung
 ein großes Einkommen verbürgen.
Bezirksvertreter oder Inspektoren
 mit nachweislich guten Erfolgen in der
 Werbetätigkeit und Ermöglichung neuer Ver-
 treter, ist günstige Gelegenheit zu raschem
Vorwärtkommen geboten. 582
 Angebote unter K. O. 3203 „DE MA“,
 Annoncen-Expedition Mannheim.

Reisender
 mit Kenntnissen der Gas- und Wasser-
 leitungsbranche wird für altangehörige,
 süddeutsche Touren gesucht.
 Angebote unter C. H. 73 an die Ge-
 schäftsstelle ds. Blattes. *7687

Tüchtige, gelernte

Dreher
 zu sofortigen Eintritt gesucht. 502
Brown, Boveri & Cie.
 Aktiengesellschaft
 Fabrik Lampertheim.

Direktions-Sekretärin
 (Vertrauensstellung)
 von Maschinenfabrik gesucht.
 Bedingung gute Handschrift, sowie fertig
 in Kurzschrift und Maschinenschreiben.
 Bewerberinnen nur aus besseren Kreisen
 werden gebeten, ihr Angebot unter Beiliegung
 eines Lebenslaufes, sowie Zeugnisabschriften
 unter C. P. 71 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
 zu senden. *7685

Zuverlässiges, gewandtes

Alleinmädchen **Tücht. Köchin**
 gegen hohen Lohn auf
 1. Februar gesucht *7689
 Direktor Bangert
 E 7, 21.

Werk der Metall-Industrie nimmt
 per Ostern ds. Js. noch einen
Lehrling
 für das kaufmännische Büro an.
 Selbstgeschriebene ausführliche
 Angebote mit Lebenslauf u. Abschrift
 des letzten Schulzeugnisses sind
 unter D. V. 121 an die Geschäfts-
 stelle ds. Bl. einzureichen. 870

Frau od. Mädchen
 täglich 1 Std. vorm. per
 Monatlich 120 Mkr *7697
 B 6, 6. 2. Etage r.

Tüchtiges
Alleinmädchen
 bei hohem Lohn u. guter
 Verpflegung, sowie
jüngeres
Bürofräulein
 eventuell auch Einlöserin
 für 1. Febr. gesucht. *7713
 Engelhardt
 Rheinhofstr. 12.

Verkäufe
 Gutgehendes

Zigarren-Geschäft
 umständehalber per sofort zu verkaufen.
 Anfragen unter C. D. 69 an die
 Geschäftsstelle ds. Blattes. *7690

Rodelschlitten
 gut erhalten, zu verkaufen.
 *7695 T 6, 28. part.
 Güterh. Nudl-Bettstelle
 Rosl, Nachtmisch mit
 Rahmen zu verl. Händ-
 ler wick. Plat mittlere.
 Waldhofstraße Nr. 37,
 part. links. *7686

Einige hundert
Glasballons
 abgegeben. Befähigten in
 meinem Lagerhaus
 Verbindungsgang. 275
Johann Ph. Bachmann

Kauf-Gesuche

Radiatoren
 zu kaufen gesucht. S381
 Druckerei Dr. Haas, E 6, 2.

Kaufe Zahngebisse
 und zahle für jeden ver-
 wendeten Zahn bis 15 Mkr.
 Starkand, T 7, 8. 5124
 Uhren u. Schmuckwaren
 repariert gut und billig
 Oskar Solta, Uhrmacher,
 G 4, 19, 3. St. Klein Ecken.
 Verkauf von Schmuck,
 Schmuckwaren, Uhren u.
 Zahngebissen zu den
 höchsten Preisen. S120
 Bitte auf Werben achten

Nationalkasse
 für mehrere Angehörige zu
 kaufen bei Fortsetzung.
 Angeb. erb. u. J. U. 21124
 a. b. Geschäftsstelle. 61

Miet-Gesuche.
 Sal. Fräulein, Weib-
 schneider, sucht 1 möbl.
 Zimmer an A. F. 21 an
 die Geschäftsstelle. 580

Jungfer Mann, ange-
 nehmer Dauermieter, sucht
frdl. möbl. Zimmer
 mit Frühstück evtl. halber
 Pension. S4022
 Angebote mit Preis
 unter A. O. 29 an die
 Geschäftsstelle ds. Bl.

**Wohnungs-
 Tausch!**
 Tausche meine Woh-
 nung, 2 Zimmer und
 Küche, gegen eine von
 3 Zimmer und Küche.
Kerst Seyerle
 Bergstraße 27. S4026

Kinderlos, Ehepaar,
 Ingenieur, sucht sofort
1-2 möblierte
Zimmer
 auch Barock. *7672
 Angeb. unter C. A. 66
 an die Geschäftsstelle.

50000 möbliertes
Wohn- und
Schlafzimmer
 angekauft, evtl. 1 größeres
 Einzelzimmer von Dame
 gesucht. Gleich er-
 wünscht Angebot in Pres-
 sendruck unter B. W. 62 an
 die Geschäftsstelle. *7683

Wir suchen für sofort oder 1. Febr. für ein
möbl. Zimmer
 Angebote an
Verein Deutscher Oelfabriken
 Fabrik Mannheim-Industriehofen.

Für mehrere ledige Beamten
 suchen wir für sofort oder später
möbl. Zimmer
 Veronalbüro der
Brown, Boveri & Cie.
 Aktiengesellschaft
 Mannheim-Käfertal.

Wohnungstausch
 3 Zimmerwohnung in best. Lage
 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör
 ganz Lage zu tauschen gesucht.
 Angebote unter M. K. 484 an die
 Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gut möbl. Zimmer
 von gebildetem Herrn
 gesucht. Angebote unter
 K 233 an den Mann
 General-Anzeiger, Zusen-
 dungsstelle Waldhofstr. 6. *7682

2-3 leere Zimmer
 mit Kochgelegenheit, Preis
 Reduktion. Gef. Ange-
 bote unter C. O. 79 an
 die Geschäftsstelle.

**Fabrik-
 Räumlichkeit**
 150-200 qm und mehr
 zu mieten gesucht, evtl.
 Hausauf. *7709
 King. u. C. S. 83 an die
 Geschäftsstelle ds. Blattes.

Unterricht.
 Anfänger
 in Klavierunterricht
 Stunde 7.50 Mkr, werden
 noch angenommen. Zu-
 erf. L. H. Geschäftsst. 7602

Französisch.
 Einzel-
 Konversation
 mit vollkommen franz.
 sprechender Persönlichkeit,
 von gut vorberei-
 tetem jung. Herrn
 gegen Honorar gesucht
 Angebote unter D.
 Z. 125 an die Ge-
 schäftsstelle. 275

Deutsche
Volkspartei
 Politisches Seminar.
 Mittwoch, 18. Januar
 abends 8 Uhr
 Saalstraße 17
 Herr Dr. Meiser
 spricht über: „St.
 Freiherr vom Stein“
 Sein Leben und Wirken.

Große Ausgabe 75 Mk. **Mannheimer Adressbuch** **Große Ausgabe 75 Mk.**
 Verlag der Druckerei Dr. Haas • Mannheim • E 6, 2